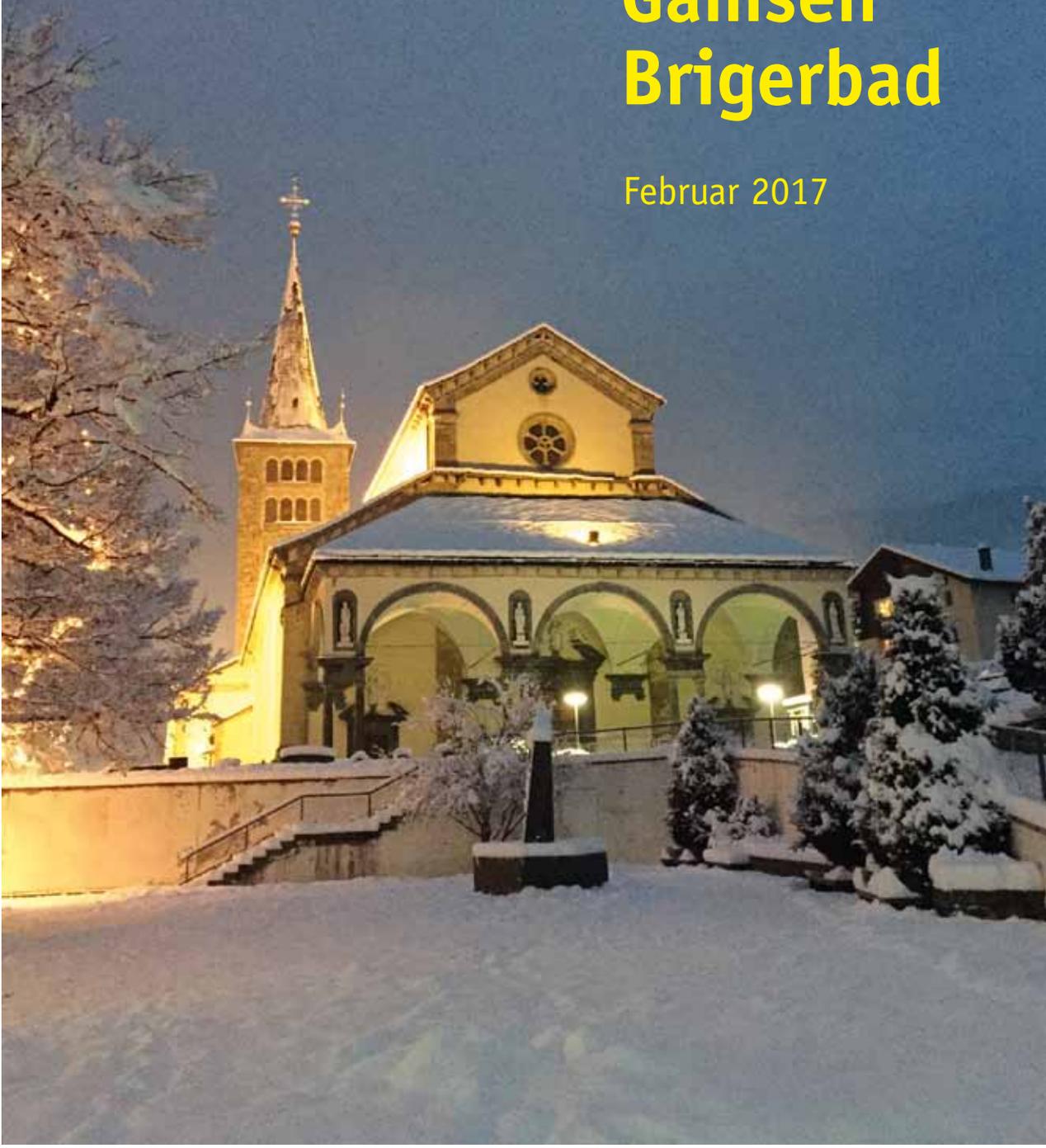


Pfarrei Glis Gamsen Brigerbad

Februar 2017





Gottesdienste in unserer Pfarrei

Eucharistiefeiern

Vorabend	18.00 Uhr Glis 19.30 Uhr Brigerbad
Sonn- und Feiertag	09.30 Uhr Glis 11.00 Uhr Kapuzinerkirche
Montag	19.00 Uhr Glis (ausser 1. Montag)
Erster Montag	14.00 Uhr Glis
Dienstag	08.00 Uhr Schulmesse Glis
Mittwoch	08.00 Uhr Glis
Donnerstag	08.00 Uhr Glis
Donnerstag	09.00 Uhr Brigerbad (ausser vor 1. Freitag)
Freitag	08.00 Uhr Gamsen
Freitag	19.00 Uhr Glis
Erster Freitag	09.00 Uhr Brigerbad

Beichte

Erster Freitag im Monat	17.45–18.45 Uhr
Dritter Samstag im Monat	17.00–17.45 Uhr

Taufe

Drei Sonntage im Monat auf Anfrage beim Pfarreisekretariat	14.00 Uhr in der Pfarrkirche
---	------------------------------

Weitere Gebetszeiten in der Pfarrkirche Glis

Dienstag	19.00–19.45 Uhr Rosenkranz für Familien
Mittwoch	08.30–09.00 Uhr Gebet für den Frieden
Erster Freitag	19.30–20.00 Uhr Eucharistische Anbetung
Freitag	18.15–19.00 Uhr Rosenkranz

Lobgesang des Simeon

Die Kirche feiert am vierzigsten Tag nach Weihnachten das Fest «Darstellung des Herrn». In seinem Mittelpunkt steht eine Begegnung. Der alte und der neue Bund treffen aufeinander im Tempel von Jerusalem. Der greise Simeon stimmt bei der Begegnung mit dem «Licht, das die Heiden erleuchtet» in den Lobpreis seines Lebens ein. Noch einmal tut sich weihnachtlicher Glanz auf und die Botschaft beginnt zu leuchten. In den Worten Simeons widerspiegelt sich, was wir in den Evangelien finden. Wer den Sohn Gottes als Messias erkannt hat, der bezeugt ihn auch.

An jedem Abend bekennt sich die Kirche in ihrem Nachtgebet, der Komplet, wie einst Simeon zum Heil der Völker. Jesus Christus, der Sohn Gottes, hat Menschengestalt angenommen unter uns. In ihm begegnet uns Gott und löst damit den Tempel aus Steinen als Ort Gottes unter den Völkern ab. Das Fest «Darstellung des Herrn» ruft mir in Erinnerung: Gott sucht die Begegnung auch mit mir. Wenn ich mich mit seiner Botschaft auseinandersetze, werde ich manches als etwas Befreiendes empfinden, anderes wird mich zum Widerspruch reizen. Gott bietet mir Begegnungsräume an, um ihn besser kennen zu lernen. Wenn ich sie als solche wahrnehme, kann ich dabei auf ein Gegenüber treffen, auf einen, der mir nahe kommen will. Grossartig, wenn aus dieser erlebten Nähe mein Bekenntnis und mein Lobpreis entstehen.



*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast,
in Frieden scheiden.
Denn meine Augen
haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern
bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden
erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang so auch jetzt
und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.*

Rolf Kalbermatter, Pfarrer

Informationsabend für Neufastende

Fasten – etwas für dich?

Inzwischen gehört Fasten bei manchen zum bewussten Gestalten einer intensiven Zeit. Es wird zu einer Erfahrung, die nicht nur über den Kopf geht und ganzheitlich anspricht. Man erlebt, dass beim Voll-Fasten im Alltag «Fasten» nicht «Hungern» heissen muss. Solches Fasten kann einen neuen Zugang zu sich selber und zum ursprünglichen Sinn der «Fastenzeit» schaffen. Nämlich wieder auf den Geschmack des Lebens zu kommen.

Informationsabend

Wer Lust hat, sich auf diese Erfahrung einzulassen, ist zum einstündigen Informationsabend am **Montag, 6. Februar 2017 um 19.00 Uhr** ins Kapuzinerkloster eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Interessierte Frauen und Männer aus dem Oberwallis sind herzlich willkommen daran teilzunehmen. Auskunft erteilt Rafaela Witschard (Telefon 027 923 91 45, Mail: rafaela.witschard@valaiscom.ch).

Fastenwoche 2017 – Mit allen Sinnen

Von **Donnerstag, 2. bis Dienstag, 7. März 2017** findet das «Fasten im Alltag» im Kapuzinerkloster (jeweils um 18.30 bis 20.00 Uhr) statt.



Die Fasten-
gruppe wird
begleitet von
Bruder Beat
Pfammatter,
Kapuziner und
Rafaela
Witschard,
Pastoralassis-
tentin. Es ist ein Angebot der Pfarrei Glis und
des Kapuzinerkloster.

Der dazu gehörige Flyer ist auf der
Homepage der Kapuziner zu finden:
www.klosterbrig.ch oder
auf der Homepage der Pfarrei:
www.pfarrei-glis.ch/

Der dazu gehörige Flyer ist auf der
Homepage der Kapuziner zu finden:
www.klosterbrig.ch oder
auf der Homepage der Pfarrei:
www.pfarrei-glis.ch/

Von deinen Sinnen hinaus gesandt geh, bis an deiner Sehnsucht Rand. (R. M. Rilke)

Termine und Themen

Do. 02. März Ganz Ohr
Fr. 03. März Die Augen öffnen
So. 05. März Berührbar werden
Di. 07. März Ein Wohlgeruch sein
Mo. 13. März um 19.00 Uhr Abschlusstreffen

Auskunft und Anmeldung

Auskunft zur Fastenwoche erteilt
Rafaela Witschard (Telefon: 027 923 91 45,
Mail: rafaela.witschard@valaiscom.ch).
Die Anmeldung sollte bis **22. Februar 2017** bei
Beat Pfammatter eingehen (Tel. 027 922 46 50,
Mail: beat.pfammatter@bluewin.ch).

Rafaela Witschard, Pastoralassistentin

Fiiru mit de Chliinä Ein Angebot für unsere Jüngsten

Mitten im kalten Winter laden wir 3-5 jährige
Kinder mit einer erwachsenen Begleitperson
am **Dienstag, 14. Februar 2017** ganz herzlich
zu einer Feier ein. Treffpunkt ist um 15.00 Uhr
in der Josefkappelle.



Barmherzig handeln wie der Samariter

Auch wir begegnen Menschen, die Not leiden,
krank oder traurig sind. Wie der barmherzige
Samariter wollen wir dann unsere Augen und
Herzen nicht verschliessen.

Wir wollen barmherzig sein: Wir wollen zu den
Menschen gehen und ihnen helfen. Ja, wir wol-
len ein grosses Herz haben für andere.

Rafaela Witschard, Pastoralassistentin

Bibelabende 2017 Wenn unser Glaube Hand und Fuss bekommt



- Mo 20. März 2017** Unsere Gaben entdecken
Röm 12. 1-8
- Mo 27. März 2017** Unsere Gaben entfalten
1 Kor 12. 7-27

Wer: Interessierte Frauen und Männer der Pfarrei und der Region

Wo: Im Pfarreiheim von Glis

Wann: 19.45–21.00 Uhr

Wieviel: Pro Abend Fr. 10.–

Leitung: Rafaela Witschard, Pastoralassistentin

Die Anmeldung sollte bis Mittwoch 22. Februar 2017 eingehen. Entweder per Mail an: rafaela.witschard@valaiscom.ch oder per Telefon unter: 027 923 91 45.

Merk-Würdiges

Abonnement Pfarrblatt: Rechnung 2017

Bitte beachten Sie in der Mitte dieses Pfarrblattes den Einzahlungsschein fürs Jahresabonnement des Pfarrblattes.

Wir danken Ihnen für die umgehende Überweisung der Fr. 30.–.



Werfen wir doch einen kurzen Blick in die Tradition der Fasnacht und der während dieser Tage stattfindenden Aktivitäten

Allgemein wird angenommen, dass sie auf drei unterschiedliche Wurzeln zurück geht:

Fasnacht und das Saturnalienfest

Die Fasnacht steht in enger Verbindung mit dem Saturnalienfest. Bei dem Fest, das im antiken Rom zelebriert wurde, wurden für einen Tag die gesellschaftlichen Rollen getauscht: Vornehme Herren mussten ihre Sklaven bedienen, während die Sklaven sich wie Herren auführen durften: Sie konnten Witze erzählen und ihre Meinung frei äussern, ohne eine Strafe fürchten zu müssen. Diese Tradition lebt in der sogenannten Büttenrede weiter, bei der auch unbekannte Persönlichkeiten die Gelegenheit bekommen, ihrem Ärger über Gott und die Welt Ausdruck zu verleihen. Auch die Erstürmung des Rathauses, mit der am 11.11. um 11.11 Uhr die Fasnacht traditionell eingeläutet wird, geht auf das antike Saturnalienfest zurück.



Frühlingsfest der Germanen

Ein zweiter Ursprung der Fasnacht ist das Frühlingsfest der alten Germanen. Mit dem wilden Fest sollten die bösen Wintergeister vertrieben, Schnee, Frost und Kälte Einhalt geboten werden. Um die Dämonen zu erschrecken, setzten

Merk-Würdiges

sich die Germanen schreckliche Masken auf und veranstalteten einen Höllenkrach, mit Trommeln, Schellen und Rasseln. Diese Tradition lebt bis heute in den farbenprächtigen Kostümen und den Guggenmusiken weiter.



Fastenzeit vor Ostern

Das heidnische Frühlingsfest war der katholischen Kirche ein Dorn im Auge. Deshalb wurde das Fest im Mittelalter einfach umgedeutet: Statt böser Dämonen sollte mit dem wilden Treiben nun der Teufel vertrieben werden. Ausserdem gilt das Fest seither als Vorbereitung auf die vierzig tägige Fastenzeit vor Ostern. Diese Bedeutung spiegelt sich auch in der Bezeichnung Fasnacht wieder, die aus dem althochdeutschen Wort *fasta*, Fasten, und *naht*, für Nacht, zusammengesetzt ist. (aus Sat 1-Ratgeber)



Guggenmusik Caballeros, Glis, 2016

Der Brauch der Weiberfastnacht

Die Weiberfastnacht wird unter anderem auch Altweiberfastnacht, Fetter Donnerstag oder Schmutziger Donnerstag genannt. Die eigentlichen Fastnachtstage, oder auch Karnevalstage, beginnen am letzten Donnerstag vor der Fastenzeit. Dieser Tag wird je nach Region unterschiedlich benannt. Mit «schmutzig» im Sinne von Dreck hat das Wort dabei nichts zu tun. Es leitet sich stattdessen von dem schwäbisch-alemannischen Wort «Schmotz» ab, das in der Tat «Fett» bezeichnet. «Schmutziger Donnerstag» als Bezeichnung dieses Tages stimmt somit überein mit der andernorts üblichen Bezeichnung «fetter Donnerstag» oder auch «feister (= fetter) Donnerstag».

Jeder dieser Ausdrücke gedenkt den früheren Fastnachtsbrauch, denn an diesem Donnerstag wurde zum letzten Mal vor Aschermittwoch geschlachtet und die leckeren fettgebackenen Fastnachtsküchlein (Chruchtele) bzw. Fastnachtskrapfen wurden dann in Folge dieser Schlachtung hergestellt.

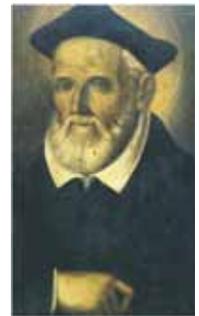
Bei uns wohl noch gelebt: an diesem Tag wird «Gsottus» gekocht. Früher mussten sich die Köchinnen davor fürchten, dass ihnen der Kochtopf samt Inhalt abhanden kommen konnte.



Neben all dem Jubel, dem Trubel und der Heiterkeit, die auch zur Fasnacht gehören, noch etwas zu...

Philipp Neri, dem humoristischen Heiligen...

Philipp Neri wurde 1515 in Florenz geboren, ging aber als 20-Jähriger nach Rom, wo er von nun an lebte. Als Philipp Neri nach Rom kam, traf er auf eine Stadt der Gegensätze. Armut und Reichtum lagen dicht beieinander. Die Kirche stellte ihre Macht zur Schau, war aber in ihrem Inneren krank. Glänzende Feste und die Verehrung



Merk-Würdiges

der heidnischen Antike standen vor einem Leben nach dem Evangelium und der Liebe zu Jesus Christus.

Philipp Neri wollte nur das Eine: als Christ ein Leben in der Liebe zu Jesus Christus leben. Er tat dies, indem er sein Leben geheiligt hat durch Beten und die Betrachtung des Evangeliums. Das formte ihn und die Menschen spürten seine Liebe, besonders wenn er den Armen und Kranken der Stadt begegnete. Er fand seine Berufung darin, das Volk im Glauben zu unterweisen.

Sein sonniges und fröhliches Naturell machte ihn bei den Menschen beliebt und führte dazu, dass bis heute viele Anekdoten aus seinem Leben bekannt sind. Die Demut in allem war ihm alles. Stets versuchte er seine Heiligkeit zu verbergen und sich selbst lächerlich zu machen. So erschien er mal mit halbrasiertem Bart, mal mit Pelzmantel mitten im Sommer, mal mit rosa Filzpantoffeln.



Bis heute bekannt ist Philipp Neri durch das von ihm ins Leben gerufene Oratorium. In Rom entstand um ihn ein bunter Kreis von Menschen, die sich zum Beten und der Betrachtung der Heiligen Schrift, aber auch zum Gespräch und Musizieren versammelten. Dieser Kreis war für alle offen. Menschen jeden Standes trafen sich dort, ob hoher Würdenträger oder einfacher Bürger. Die Versammlungen wurden in einem eigens dafür eingerichteten Raum über der Kirche abgehalten. Aus dem Kreis um Philipp Neri ging die Weltpriester-Kongregation der Oratorianer hervor. Noch zu Lebzeiten Philipps Neri entstand neben der Gemeinschaft in Rom bereits ein zweites Oratorium in Neapel und später hat sich der Orden in der ganzen Welt verbreitet. Die musikalischen Darbietungen, die in diesem Kreis abgehalten wurden, sind der Ursprung einer bis heute bekannten Gattung geistlicher Musik: dem Oratorium.

Besonders den armen Menschen, den Kranken und der Jugend blieb Philipp Neri Zeit seines Lebens zugewandt und er war beim ganzen Volk beliebt. Durch sein Leben hat Philipp Neri die Stadt Rom verwandelt und ein bleibendes Zeichen christlichen Glaubens hinterlassen.

Zwei Anekdoten aus dem Leben des Heiligen

Als Jugendlicher im Internat kam er oft zu spät, weil er nicht aus dem Bett kam. Sein Erzieher ermahnte ihn: «Wenn es läutet, stell dir vor, du bist im Fegefeuer und Gott ruft dich.» Am nächsten Tag war er wieder verspätet und seinem Präfekten erklärte er das so: «Ja, ich dachte an das Fegefeuer. Dann aber sagte ich zu mir selbst: Du hast schon so viele Dummheiten gemacht, du musst wohl länger im Fegefeuer bleiben – und da bin ich liegengeblieben.»



Einmal wurde der Heilige gerufen: Er sollte prüfen, ob eine bestimmte Schwester, die im Ruf der Heiligkeit stand, wirklich heilig sei. Die Aufgabe löste er so: Er wartete einen Tag ab, an dem es stark regnete. Dann ging er, durch Schmutz und Schlamm stapfend, zum Kloster, liess die betreffende Schwester rufen und bat sie, ihm seine Schuhe zu säubern. Die «Heilige» lehnte empört ab. Lächelnd ging Philipp Neri wieder nach Hause.



Sein Gedenktag wird nach Fastenzeit und Osterzeit am 26. Mai gefeiert.
(Quelle: Heiligenlexikon)

**Gedankenanstoss
zum Friedensgottesdienst
Freitag, 17. Februar, 19.00 Uhr**

Was verbinden wir mit Frieden?

Flüchtlingskinder beantworteten diese Frage, indem sie eine Schule malten.

Für sie bedeutet Frieden, in die Schule zu gehen.

Das Hilfswerk Unicef zählt unter anderem medizinische Versorgung und Zugang zu Bildung zu den Grundrechten von Kindern.

**Das ist die Saat,
die den Frieden
aufgehen
und wachsen lässt.**



Wenn der Glaube Hand und Fuss bekommt



Das Gesicht unserer Pfarrei — Wie sieht es aus?

Manche von euch würden vielleicht antworten, unsere Pfarrkirche gebe der Pfarrei ihr Gesicht. Andere meinen sicher, der Pfarrer und alle Seelsorgenden würden es prägen.

Und ich schlage vor: Das Gesicht der Pfarrei spiegelt sich in allen Pfarreiangehörigen. Wir müssen wohl nur genau hinsehen.

Im Folgenden möchte ich meinen Blick besonders auf eine Gruppe richten. Sie trägt mit ihren Aufgaben und ihrer Hilfe dazu bei, dem Gesicht Form und Kontur zu geben.

Die Rede ist von den Mitgliedern unseres Pfarreirates.



Während eines Seelsorgejahres tragen sie Verschiedenes dazu bei. Hier ein kleiner Überblick ihrer Tätigkeiten.

Der Pfarreirat besteht aus mehreren Gruppen, die unterschiedliche Schwerpunkte haben.

Die Gruppe Familienseelsorge beispielsweise kümmert sich darum, die Anlässe und Feiern, welche für Familien besonders geeignet sind, auf einem Flyer zusammenzustellen. So ist alles auf einen Blick ersichtlich.

Die Feiern mit unseren Kleinsten werden auch von dieser Gruppe vorbereitet und durchgeführt.

Die Gruppe Diakonie ist unsere jüngste. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen, die Hilfe benötigen mit denen zusammenzubringen, die bereit sind, einen solchen Dienst zu übernehmen. Neben Unterstützung zu Hause werden auch Bewohner des Altersheimes besucht.

Die Gruppe Dri- und Mitmischler gestaltet im Herbst die Einführung ins neue Jahresthema der Pfarrei und stellt dann in der Fastenzeit das Projekt vor, welches die Pfarrei beim Fastenopfer unterstützt.

Die Gruppe Blickfang nennt sich so, weil sie das jeweilige Jahresthema in der Kirche so darzustellen versucht, damit die Augen der Besucher stehen bleiben und das Gesehene dazu anregt, sich eigene Gedanken dazu zu machen.

Die Gruppe Jung in Glis bemüht sich immer wieder mit neuen Ideen Jugendliche anzusprechen und zu begeistern.

Dies sind die hauptsächlichen Aufgaben, denen die Mitglieder des Pfarreirates nachgehen. Natürlich kommt immer wieder noch das eine oder andere hinzu.

Doch so versucht das Seelsorgeteam mit dem Pfarreirat zusammen, der Pfarrei ein Gesicht zu geben und dem Glauben Hand und Fuss.

Das Gesicht des Volkes Gottes

Werfen wir nun noch einen Blick zurück, zu den Anfängen der Bibel und den Anfängen des Volkes Gottes. (Exodus, zweites Buch Mose)

In der Bibel steht dazu, Mose führte die Israeliten aus Ägypten und durch die Wüste in das Gelobte Land. Eine grosse Sache!



(aus Regenbogen II – Auszug aus Ägypten)

Doch die Israeliten wollten nicht nur das ihnen zudedachte Land finden, sie mussten sich auch als Volk Gottes ein Gesicht geben. Es war beschwerlich und mit Vielem verbunden, das eher von Gott wegführte als zu ihm hin. Denken wir nur an das goldene Kalb, das sie erschufen, weil sie nicht mehr auf Mose hören wollten.

Die ganze Geschichte ist geprägt von einem Auf und Ab, hin und wieder weiter weg von Gott und der Suche nach Identität für jeden einzelnen und das ganze Volk.

Vieles, was in dieser Zeit geschah, verlieh dem Glauben sicher nicht Hand und Fuss, gab aber dem Gesicht des Volkes Gottes Profil.



Um nun die Brücke zu uns und unserer Pfarrei zu schlagen: Auch das Gesicht unserer Pfarrei ist geprägt von dem, was war und von denjenigen, die dabei mitgewirkt haben. Doch als Antlitz Gottes hat es nur Bestand, wenn viele Hände und Füße etwas beitragen, um den Glauben lebendig zu erhalten.

Wenn also jemand sich aufgrund meiner Schilderung angesprochen fühlt, findet er sicher eine Ansprechperson, die weiterhelfen kann.

Wie der Schatten auf einem Bild, so bringt die Bescheidenheit menschliche Verdienste besser zur Geltung.

Jean de La Bruyère

Taufen

In die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurden:



47. **Olivia Dao Trinh Ho**
des The Vinh Ho und der Sabine Aloisia Bieler
am 4. Dezember 2016
48. **Benjamin Bao Phi Ho**
des The Vinh Ho und der Sabine Aloisia Bieler
am 4. Dezember 2016
49. **Emil Maurice Schmidhalter**
des Martin und der Patrizia geb. Stucky
am 4. Dezember 2016
50. **Laura Ida Steiner**
des Stefan und der Manuel geb. Zimmermann
am 18. Dezember 2016

Beerdigungen

In den Frieden und in die Freude des Herrn eingegangen sind:



47. **Helena Karlen-Karlen**
geboren am 18. September 1927
beerdigt am 10. Dezember 2016
48. **David Heldner**
geboren am 20. Februar 1933
beerdigt am 12. Dezember 2016
49. **Paula Salzmann-Allenbach**
geboren am 21. Februar 1939
beerdigt am 26. Dezember 2016

Kirchenopfer Monat Dezember

Opfer für die Anliegen der Pfarrei

Sonntag, 11. Dezember 520.20

Opfer für die Kirche

Do, 08. Dezember, Maria Empfängnis, 999.45

Sonntag, 18. Dezember 708.30

Verschiedene Opfer

Sonntag, 4. Dezember
Bistum Puttur in Indien 3 453.—

Samstag, 10. Dezember
Opfer für Kinderheim in Thailand,
Manfred Bohnet 1 838.25

Für die Walliser Missionare,
24/25. Dezember 1 913.05

Beerdigungsopfer 1 616.35

Erlös Pfarreilotto 2016 33 095.05

Vereine und Gruppen

Frauen- und Müttergemeinschaft Kreis junger Familien

Mittwoch, 1. Februar: 08.00 Vereinsmesse

Freitag, 3. Februar: Blasius Segen
16.10 in der Pfarrkirche

Januar/Februar gemütlicher Kochabend
Daten sind im Jahresprogramm ersichtlich
Anmeldung bis am 26. Januar bei Nicole Volz

Witwengruppe

Montag, 6. Februar: Gebetsstunde
mit hl. Messe für geistliche und kirchliche
Berufe um 14.00 in der Pfarrkirche.

Montag, 27. Februar:
12.00 Mittagessen im Pfarreiheim. Irma und Olga
werden ein feines Mittagessen vorbereiten. An-
meldung bis am 23. Februar bei Olga Schwery
027 923 39 32 oder Irma Imstepf 027 923 49 15
Nachmittag gemütlicher «Hängert» und Karten-
spiel.

Februar 2017

Bei Beerdigungen am Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag werden die Stiftjahrzeiten und
Gedächtnisse am folgenden Tag gefeiert.

Kurzfristige Änderungen von Messen, Feiern
und Anlässen werden an den Sonntagsmessen
ausgekündigt, auf der Homepage aufgeschaltet
und im Anschlagkasten ausgehängt.

1. Mittwoch

08.00 Vereinsmesse FMG

2. Donnerstag

Darstellung des Herrn / Lichtmess

08.00 Stiftjahrzeit für:

Andreas und Edith Schmidhalter-Seiler

Hans Previdoli

Gedächtnis für:

Renato Imboden

Josef Gehrig

Kerzenweihe:

Die mitgebrachten Kerzen werden
gesegnet

3. Herz-Jesu-Freitag / Hl. Blasius

16.10 Blasiussegen in der Pfarrkirche,
gestaltet vom Kreis junger Familien

17.45–18.45 Beichte

19.00 Stiftjahrzeit für:

Lea Jossen-Gasser

Familie Léon und

Agnes Gex-Collet-Tscherrig

Marcel Gex-Collet

Gedächtnis für:

Alfred Gasser

Ottilia und Toni Fercher-Bumann

Kerstin Kummer

Werner Imstepf

Martin Imstepf-Kronig

19.30–20.00 eucharistische Anbetung

4. Samstag

18.00 Kirchenchor singt

Missa anima integra

Stiftjahrzeit für:

Albert Domig

Emil Schnyder-Truffer

Gedächtnis für:

René Pfaffen-Schwery

Kaspar Bieler

Urs Valsecchi

Agenda

5. 5. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: Mt 5,13-16
Opfer für die Katholische Aktion

6. Montag

Gebetsstunde mit hl. Messe für geistliche und kirchliche Berufe um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

19.00 keine hl. Messe

7. Dienstag

08.00 Schulmesse



8. Mittwoch

8.00 hl. Messe

9. Donnerstag

8.00 Stiftsjahrzeit für:
Fritz und Anna Karlen
Familie Walter und Martha Kronig-Bayard
Isabelle und Wilhelm Holzer-Salzmann
Nicolas Schnydrig
Theodor und Therese Bellwald

10. Freitag

19.00 Stiftsjahrzeit für:
Josefine Imboden-Näfen
Berta Nanzer-Stocker
Gedächtnis für:
Josef Zumstein

11. Samstag

18.00 Oberwalliser Bandfestival gestaltet den Gottesdienst mit «Wier teile ischers Glick»
Opfer für Institutionen im Oberwallis
Stiftsjahrzeit für:
Käthy Schmidhalter-Pfammatter
Ruth und Anton Bieler-Rieder
Edelbert Bieler
Gedächtnis für:
Sven Bodenmann

18.00 «Gottesfäscht» Voreucharistischer Gottesdienst für Kindergärtner und 1./2. Klässler im Pfarreiheim



12. 6. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: Mt 5,17-37
Opfer für die Anliegen der Pfarrei

13. Montag

19.00 Stiftsjahrzeit für:
Albert und Marie Chanton-Walpen
Familie Alois Holzer-Solleroz
Alex Schmid-Holzer
Werner und Stefanie Werlen-Holzer
Clemenz Imhof
Elvira Jäger-Michlig

14. Dienstag

8.00 Kinderfeier
15.00 Firu mit de Chline in der Josefskapelle

15. Mittwoch

8.00 Stiftsjahrzeit für:
Walter und Maria Wyder-Bartolomei
René Wyder
Herbert Lutz
Oswald Albrecht

16. Donnerstag

8.00 hl. Messe

17. Freitag

19.00 Friedensgottesdienst
Gedächtnis für:
Lukas Theler
Josef Lerjen

18. Samstag

17.00–17.45 Beichte
18.00 Familiengottesdienst
Stiftsjahrzeit für:
Trudy Hug
Gedächtnis für:
Amandus und Frida Imhof-Imstepf
Marianne Imhof
Beat Imhof
Pfarrer Otto Meier
Rosa Müller-Meier
Gertrud Albrecht-Gsponer

19. 7. Sonntag im Jahreskreis

Kirchenchor singt Harmonia mundi
Evangelium: Mt 5,38-48
Opfer für die Josefskapelle

20. Montag
 19.00 Stiftjahrzeit für:
 Paula Salzmann-Allenbach
 Gedächtnis für:
 Alex Zurbriggen
 Rosmarie und Markus Theler-Imsand
 Trudi Theler
 Paula Salzmann-Allenbach

21. Dienstag
 8.00 hl. Messe

22. Mittwoch
 8.00 Stiftjahrzeit für:
 Familie Adolf und Luise Schmid-Wyer
 Daniel Imhof

23. Donnerstag
 8.00 hl. Messe
**9.00 hl Messe mit Schützenunft
 in Brigerbad**

24. Freitag
 19.00 hl. Messe

25. Samstag
 18.00 hl. Messe

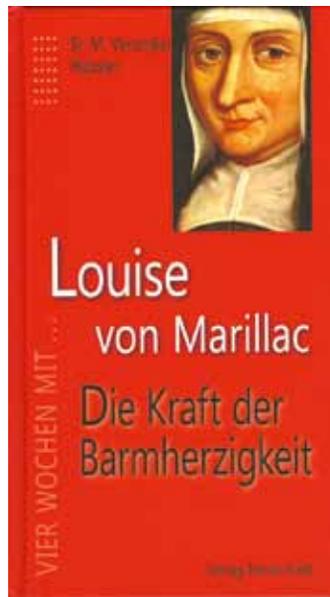
26. 8. Sonntag im Jahreskreis
 Evangelium: Mt 6, 24-34
 Opfer für die Kirche

27. Montag
 19.00 Stiftjahrzeit für:
 Familie Oskar Gsponer-Bieler
 Rosa Wyer-Gsponer

28. Dienstag
 8.00 Stiftjahrzeit für:
 Helene und Gustav Imstepf-Theler
 André Tschopp
 Philipp Zurbriggen
 Burgschaft Brigerbad

Um das Grosse zu schätzen und zu lieben,
 musst du dich erst am Kleinen üben.

Ernst Keil



Vier Wochen mit... Louise von Marillac (1591 bis 1660). Als uneheliches Kind einer Adelsfamilie wuchs sie zunächst in einem Kloster auf, heiratete mit 21. Die früh verwitwete Mutter eines Jungen lernte den hl. Vinzenz von Paul kennen und gründete mit ihm eine Schwesterngemeinschaft. Geprägt von der Erfahrung der Nähe Gottes hat sie ernst gemacht mit einem konsequenten Leben für alle Notleidenden – ohne Ansehen der Person, insbesondere in der Krankenpflege und der sozialen Fürsorge. Johannes XXIII. hat sie zur Patronin aller in der Sozialarbeit Tätigen ernannt. Die auf Louise von Marillac zurückgehenden Gemeinschaften (Vinzentinerinnen) sind heute in rund 100 Ländern tätig und gehören zu den grössten in der katholischen Kirche.

Der Monatsbegleiter: Vier Wochen lang täglich ein Impuls zum Thema «Barmherzigkeit», um barmherziger mit sich selbst und anderen zu werden.

Die Autorin, Sr. M. Veronika Häusler, Caritastheologin und geistliche Begleiterin, gehört seit über 25 Jahren zur Kongregation der Barmherzigen Schwestern. Sie lebt und arbeitet in Augsburg.

Verlag Neue Stadt
 96 Seiten, 19 x 11 cm, gebunden, CHF 14.90
 ISBN 978-3-7346-1078-3



Bistum Sitten

Diözesane Weiterbildungskommission OW

Mo, 6. (9.30 Uhr) bis Mi, 8. März (18.00 Uhr)

Diözesaner pastoraltheologischer

Weiterbildungskurs mit Detlef Hecking

**Dein Wort ist meinem Fuss eine Leuchte,
ein Licht für meine Pfade**

Anmelden bis 28. Februar 2017



Fachstelle Katechese

www.fachstelle-katechese.ch

027 946 55 54

Sa., 4. Februar 2017, 09.00–16.00 Uhr
Schreibwerkstatt liturgische Texte
**«Zwischen Schwätzen und Schweigen»
Für einen bewussten Umgang mit Sprache
in der Liturgie**

Leitung: Jacqueline Keune,
freischaffende Theologin, Luzern
Anmeldung bis Mo., 30. Januar 2017

Mi., 22. März 2017, 18.00–21.00 Uhr
Impuls-Abend
**Mit Kindern über Tod und Auferstehung
nachdenken**

Leitung: Lydia Clemenz-Ritz
Peter Heckel
Anmeldung bis Mo., 13. März 2017

Mediathek

- Montag und Mittwoch: 14.30–17.30 Uhr
- Weitere Beratungszeiten sind auf Anfrage ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.



BILDUNGSHAUS

ST. JODERN

www.stjodern.ch; bildung@stjodern.ch

027 946 74 74

Di, 14. Februar 2017, 19.30–20.30 Uhr

Anbetungsstunde

Kommt, lasst uns IHN anbeten

Leitung: Dorly und Peter Heldner

Anmeldung nicht erforderlich

Fr, 24. Februar 2017, 17.30–19.00 Uhr

Überlegungen zum katholischen Glaubensbekenntnis

Was glauben wir?

Leitung: Generalvikar Richard Lehner

Anmeldung nicht erforderlich

Sa, 25. Februar 2017, 14.00–16.30 Uhr

Qigong

Lebendige Ruhe und wohltuende Langsamkeit

Leitung: Maria Rüdüsühli

Anmeldung bis Fr, 17. Februar 2017

Fr, 17., 24., 31. März 2017, morgens 7.00–7.30 Uhr

Fastenmeditationen

Leitung: Daniel Leiggener

Keine Anmeldung erforderlich

*Informationen unter www.stjodern.ch
und im Bildungshaus St. Jodern,
wo Sie sich anmelden können*



www.eheundfamilie.ch; 027 945 10 12

EHE & FAMILIE

Fachstelle des Bistums Sitten

Di, 7. Februar 2017 19.00–21.30 Uhr

Drei Abende für Paare

Was uns als Paar stark macht

Leitung: Martin Blatter, Theologe und Seelsorger
Emmy Brantschen, Systemtherapeutin ZSB

Di, 14. Februar 2017, 18.00 Uhr

Valentinstag. Segensfeier für alle Liebenden

Kapuzinerkirche Glis

Sa, 18. Februar 2017, 11. März, 9.00–17.30 Uhr

Impulstag für Brautpaare – Wir trauen uns

Leitung: Martin Blatter, Theologe und Seelsorger
Emmy Brantschen, Systemtherapeutin ZSB

Anmeldung bis zwei Wochen vor Durchführung

Fr, 17., 24. März, 18.30–22.00 Uhr

Zwei Abende für Brautpaare

Wir trauen uns

Leitung: Martin Blatter, Theologe und Seelsorger
Emmy Brantschen, Systemtherapeutin ZSB

Anmeldung bis Fr, 3. März 2017

Oberwalliser Jugendgottesdienste

Immer am Sonntag um 19.00 Uhr
in der Dreikönigskirche in Visp,
26. März, 7. Mai 2017

Der Aschermittwoch – die Bedeutung dieses Tages

Der Aschermittwoch eröffnet die 40-tägige Fastenzeit, welche eine Vorbereitungszeit auf das Fest der Auferstehung Jesu von den Toten an Ostern ist. Eigentlich sind es mehr als 40 Tage, aber die Sonntage sind von der Tagezählung ausgenommen, da wir an jedem Sonntag (also auch in der Fastenzeit) die Auferstehung Christi feiern (und diese Sonntage können daher keine Fasttage sein)!

Wie der Aschermittwoch zu seinem Namen kam



Foto: Kar-Michael Soemer, pixelio.de

Seinen Namen erhielt der Aschermittwoch, weil Asche der Palmen vom Palmsonntag des vergangenen Jahres, am Aschermittwoch geweiht, und den Gläubigen auf Stirn oder Scheitel vom Priester gestreut (oder vom Diakon gezeichnet) wird.

Seit dem 11. Jht. ist dieser Brauch durch Papst Urban II. existent. Der Priester erinnert die Gläubigen damit, dass nun die 40 Tage der Busse und des Verzichts gekommen sind und der Mensch sich auf Ostern (höchstes christliches Fest) mit Körper und Seele vorbereiten soll!

Im 12. Jht. wurde fest gelegt, dass die Bussasche von Palm- und Ölweigen der Vorjahres gewonnen werden muss.

Die nachvatikanische Neuordnung der Liturgie besagt, dass diese Asche nach voran gegangenen Evangelium gesegnet und an die Gemeinde ausgeteilt wird.

Asche ist Symbol der Vergänglichkeit, der Busse und Reue. Schon die Menschen im alten Testament «hüllten sich in Sack und Asche», um ihrer Bussgesinnung Ausdruck zu verleihen. Asche wurde auch als Reinigungsmittel verwendet, daher auch das Symbol für die Reinigung der Seele.

Die Zahl 40 kommt in der Bibel sehr oft vor: 40 Tage dauerte die Sintflut, 40 Tage war Moses auf

dem Berg Sinai, 40 Jahre verbrachte das Volk Israel in der Wüste, 40 Tage fastete Jesus.

Übrigens: Aschermittwoch wurde der Teufel, der nach der Mär einst ja ein normaler Engel gewesen sein soll, aus dem Himmel geworfen, wegen Verstöße gegen die göttliche Ordnung!

Fasten und Busse

In der alten Kirche war der Aschermittwoch (in der lat. Liturgie: Quadragesima = der 40. Tag) der Beginn der öffentlichen Busse (daher «österliche Busszeit»).

Der Aschermittwoch beendet die Fastnachtszeit in der ausgelassen gefeiert wurde. Die Fastnacht oder auch Fasching und Karneval (lat. «carne vale» = «Fleisch, lebe wohl») genannte Zeit, war früher der Vortag von Aschermittwoch.

Heute sind nur noch Aschermittwoch und Karfreitag so genannte strenge Fasttage, an denen die Katholiken sich nur einmal am Tag satt essen und auf Fleisch verzichten sollten.

Das Aschenkreuz

Es wird als Symbol der Busse und Reinigung am Aschermittwoch das Aschenkreuz vom Priester auf die Stirn der Gläubigen gezeichnet oder auf den Kopf gestreut. Die Asche für das Aschenkreuz wird aus den verbrannten Palmen- oder Buchsbaumzweigen gewonnen, die am vorjährigen Palmsonntag gesegnet wurden.

Bei dieser Kreuzzeichnung spricht der Priester die Worte: «Gedenke Mensch, dass du aus Staub bist und zum Staub wirst du zurückkehren» oder «Kehrt um und glaubt dem Evangelium».

Asche ist das Symbol der Vergänglichkeit und das zentrale Symbol des Aschermittwoch. Mit dem Aschekreuz, das sich die Christen im Gottesdienst auf die Stirn zeichnen lassen, bekunden sie die Bereitschaft zur Umkehr und zu einem Neubeginn. Sich fastend einschränken, beim Essen und Trinken wie auch beim Konsum von Genussmitteln und möglicherweise anderen Genüssen, die vielleicht schon alltäglich geworden sind, ist eine Grundvoraussetzung zur Gesundung von Leib und Seele.

Quelle: KirchenWeb.at

Eucharistiefeiern in der Region

Vorabend

Blatten	18.00 Uhr
Glis	18.00 Uhr
Simplon Hospiz	18.00 Uhr
Brig	18.30 Uhr
Ried-Brig oder Termen	18.45 Uhr
Naters	19.00 Uhr
Naters Missione Cattolica	19.00 Uhr
Brigerbad	19.30 Uhr

Sonn- und Feiertag

Naters	07.30 Uhr
Kapuzinerkloster	08.00 Uhr
Birgisch	08.45 Uhr
Kloster St. Ursula	09.00 Uhr
Glis	09.30 Uhr
Haus Schönstatt	09.30 Uhr
Naters	09.30 Uhr
Ried-Brig oder Termen	09.30 Uhr
Brig	10.00 Uhr
Mund	10.00 Uhr
Simplon Hospiz	10.00 Uhr
Spital	10.00 Uhr
Naters Seniorenzentrum	10.15 Uhr
Naters	10.45 Uhr
Kapuzinerkirche (Pfarrei Glis)	11.00 Uhr
Ried-Brig Alters-/ Pflegeheim	17.30 Uhr
Brig	18.30 Uhr

AZB
CH-1890 Saint-Maurice



**Pfarreisekretariat, Poststrasse 10
Emerita Schmid
Tel. 027 923 68 11**

**E-Mail: sekretariat@pfarrei-glis.ch
Homepage: www.pfarrei-glis.ch**

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch, 09.00 bis 11.30 Uhr
und 14.00 bis 17.30 Uhr
Freitag, 09.00 bis 11.30 Uhr

Rotzer Daniel, Pfarrer	027 923 91 83
Witschard Rafaela, Pastoralassistentin	027 923 91 45
Stoffel Cathrin, Seelsorgehelferin	027 923 17 56
Seiler André, Priester-Aushilfe	027 923 60 02
Ittig Christoph, Kirchenvogt	027 924 25 77
Amherd Margrit, Pfarreiratspräsidentin	027 923 78 00
Sakristan / Hauswart Pfarreiheim	079 210 83 93
Martin Squaratti / Andrea Summermatter	

Februar 2017
Erscheint monatlich
92. Jahrgang Nr. 2

PC der Pfarrei:
19-9893-6



Saint-Augustin

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 St-Maurice, Telefon 024 486 05 20 – www.staugustin.ch